

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 3 (1876-1879)
Heft: 10-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N^o 2

ZÜRICH.

APRIL 1877.

Abonnementspreis: Jährlich 2 Fr. 50 Cts. franco für die Schweiz.

Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei der Verlagsbuchhandlung von J. Herzog in Zürich.

Inhalt: 301. Oeffentliche Erklärung über die bei den Thäynger Höhlenfunden vorgekommene Fälschung, von Prof. J. J. Müller. S. 739. — 302. Sépultures burgondes à Bassecourt, par A. Quiquerez. S. 754. — 303. Sépultures burgondes au Jura-Bernois, par A. Quiquerez. S. 755. — 304. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler, von Prof. R. Rahn. S. 756.

301.

Oeffentliche Erklärung über die bei den Thäynger Höhlenfunden vorgekommene Fälschung.

(Zur Abwehr gegen den Aufsatz von L. Lindenschmit: Ueber die Thierzeichnungen auf den Knochen der Thäynger Höhle im Archiv für Anthropologie Bd. IX, S. 173 ff.)

Nachdem in der letzten Zeit die Thäynger Funde dem Verdacht vollständiger Fälschung ausgesetzt worden sind, glauben wir der gesammten Lesewelt schuldig zu sein, im Namen der antiquarischen Gesellschaft Zürich, in deren „Mittheilungen“ die betreffenden Fundberichte erschienen sind, den wirklichen Sachverhalt darüber mitzutheilen.

Es sind nun drei Jahre her, dass die Ausgrabungen in Thäyngen (Kt. Schaffhausen) begannen. Dieselben förderten eine übergrosse Zahl von Ueberbleibseln vorhistorischer Thiere und unpolirter Stein- und Knochenwerkzeuge zu Tage; besonders aber erregten sie das lebhafteste Interesse durch die zum Theil vorzüglichen Proben von Zeichnungen und Schnitzereien, die sich dabei fanden. Die Resultate der Entdeckung wurden in zwei Originalberichten veröffentlicht, die beide in den „Mittheilungen“ unserer Gesellschaft erschienen sind. Zuerst lieferte Herr *Heim*, Professor der Geologie am eidgenössischen Polytechnikum und an der zürcherischen Hochschule, welcher der ersten Aufdeckung des Höhlenbodens beiwohnte, einen Bericht über das am frühesten entdeckte Kunstwerk, das zugleich die Perle aller Funde war, das *grasende Renthier* (Mitthlg. Bd. XVIII, Heft 5; März 1874). Im Jahre 1875 erschien ein Gesamtbericht von dem Entdecker, Herrn *Merk*, damals Reallehrer Thäyngen, jetzt in Gossau,